

Z c
5029



Als

DES ILLVSTRIS

Hoch-Edlen / Vest- und Hochgelahrten

J E N A

Herrn. Nic. Christoph
Lönkers

Auf Fluhrstadt und Rötschau Erbherrens

Weltberühmten J C T I

Hoch-Fürstl. Sachß. Weimarischen Wohlbest. Geheim en Raths

der Hoch-löbl. Juristen-Facultät und des Schöppenstuhls Hochmeritir-

ten ORDINARIII auch Hochansehnlichen ANTECESOSIS

und des gesanten Hofgerichts ASSESSORIS PRIMARIII &c.

Hochgeliebteste Ehegattin

Die

Hoch-Edle / Hoch-Ehr- und Tugendbegabte

J E N A

Frl. Margar. Barbara

Gebohrne Widmarckterin

Mit grossen Leidwesen des Hohen Hauses

dieses Zeitliche gesegnete

Und darauff den XX. Jan. in hiesiger Michaelis-Kirchen

unter Wolkreicher Begleitung zur Erden bestättiget ward /

Wolten die gebührende Condolenz durch gegenwärtige Seilen
pflichtschuldigt ablegen

Tit. Herrn D. Adrian Beiers

Sämtl. Tischgenossen.

J E N A

Gedruckt in Joh. Zach. Nissi TYPOGRAPHIE.



DES ILLUSTRISSIMEN

BOHEMISCHEN HERZOGS UND ERBHERZOGS

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH

FRANZ JOSEPH





Stirbt meine Margaris / so wünsch ich auch zu
 sterben /
 Fällt Meine Krone hin / was fang ich ar-
 mer an?
 Aus diesem Haupt-Verlust entspringet Mein
 Verderben /
 Indem bey Ihrer Bahr Ich doch nicht
 leben kan.

Soll Ich Dich nicht hinfort / Mein Schatz / nach Wunsche schauen?
 Dieweil Dein Edler Rest wird in die Grufft gesenckt /
 So will Ich mir ein Haus von lauter Dornen bauen /
 Daran die Trauersucht ihr schwarzes Zeichen henckt.
 Ich will mich in die Schoos der Einsamkeit verschliessen /
 Nur Unmuth soll mein Freund / Verdrus mein Nachbar seyn;
 Ich will in Angst vergehn / in Thränen ganz zerfliessen /
 Und wählen Finsterniß vor klaren Sonnenschein.
 Es soll des Kummers Hand mir stets die Taffel decken /
 Mein Mittags-Mahl soll seyn nur Vermuth-reiches Leid:
 Denn werd ich wie im Traum die alte Kost noch schmecken /
 Und denken mit Verdrus an die verflossene Zeit.
 So sehnlich höret man den Theuren Linder klagen /
 Da Seine Sonne sinckt in schwarze Todes Nacht:
 Er kan den harten Stoß des Unglücks kaum ertragen
 Der Seiner Perle Ihn verlustig hat gemacht.
 Zwar das gelehrte Volck / die Schaar der Pierinen /
 Stimmt durch ein gleiches Ach! Ihm unermüdetbey;

Sie

Sie ist mit Ernst bedacht ein Pflaster auszusinnen /
So vor den tieffen Riß des Herzens dienlich sey.
Die eine hält ihm für des Himmels strengen Willen/
Den keine Ungedult durch Klagen hemmen kan.
Die andre will das Blut mit anderm Balsam stillen/
Und spricht was Ihn jetzt trifft / stößt einen ieden an.
Noch eine führet auf den Hauffen vieler Alten /

So bey gewölkter Nacht und klarem Sonnenschein
Ein gleichgesinntes Herz und frischen Muth behalten?

Als wächsern beyhm Glück / und stählern in der Pein.
Doch wozu dient der Kram von so gemeinen Waaren /

Die auch der Pöbel selbst zu kauffen nicht begehrt ?

Ein Mann der viel / wie Er / Hoch-Edler / hat erfahren /

Ist eines Pflasters zwar doch keines schlechten werth.

Wo aber soll man nun ein recht bewährtes finden?

Ein ungeübter Kiel ist Ihm nur gar zu leicht:

Mein Hoherfahrner Geist mag selbst ein Kraut ergründen /

So hier als Pflaster dient. Wo aber diß nicht reicht /

So heile der als Arzt / der Ihn auff's Blut geschlagen.

Indessen wird von uns noch dieser Schluß gemacht;

Es ist ein edler Baum so sehr nicht zu beklagen /

Der erst alsden verdorrt wenn er schon Frucht
gebracht.



70



Als
 Des ILLVSTRIS
 Hoch-Edlen / Vest- und Hochgelahrten

J E N A

Herrn.

Christoph

Auf Fluhr

Erbherrns

Hoch-Fürstl. Sachse
 der Hoch-löbl. Jurist
 ten ORDINA
 und des gesamten

t. Geheim en Rathes
 enstuhls Hochmeritir-
 NTECESOSIS
 PRIMARIJ &c.

Hoch-Edle

gendbegabte

Frl.

Barbara

Gebohr

terin

Mit g

Hauses

Und darauff d
 unter Wolckreichen
 Wolten die geb

aelis-Kirchen
 bestättiget ward /
 märtige Zeilen

Ti

ers

Samml. Tuschgenossen.

J E N A

Gedruckt in Job. Zach. Nissi TYPOGRAPHIE.

